



Im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Heil

Viele Menschen sehen im Kreuz Jesu nur Leiden, Gewalt und Tod. Jesus starb am Kreuz, er wurde hingerichtet, die Hoffnung seiner Anhänger war zerstört.

Christen sehen das Kreuz und den Ostermorgen zusammen. Der gekreuzigte Jesus ist auferstanden, Gott hat ihn auferweckt zum unvergänglichen Leben. Deshalb ist das Kreuz für Christen ein Zeichen des Lebens und der Hoffnung.

Am Kreuz Jesu empfangen Menschen Versöhnung und Frieden. Das Kreuz Jesu ist der Ort, an dem wir Gottes Liebe begegnen können. Am Kreuz breitet Jesus die Arme aus für uns und für die ganze Welt. Er überwindet durch sein Sterben die Entfremdung des Menschen von Gott und die Feindschaft unter uns Menschen. Am Kreuz Jesu sehen wir, dass die Liebe Gottes stärker ist als menschlicher Hochmut und das Gegeneinander von Menschen.

Das Kreuz und die Auferstehung Jesu zeigen uns: Das Leben von Gott wird durch Sterben geschenkt. Das gilt auch für das Christenleben. Gott schenkt uns sein neues Leben des Vertrauens und der Liebe durch das Sterben des Misstrauens gegen ihn und durch das Sterben der Selbstsucht. In der Taufe ist uns das neue Leben aus Gott mitgeteilt worden. Im täglichen Leben ist das je neu anzunehmen. In der Kraft der Liebe Gottes kann ich Nein sagen zum Misstrauen gegenüber Gott und ihm vertrauen. In der Kraft des Angenommenseins von Jesus Christus kann ich Nein sagen zur Selbstsucht, Nein sagen zum Leben auf Kosten anderer und die Liebe üben, die Jesus gebracht hat. In der Kraft der Taufe kann ich Nein sagen zur Resignation und auf Gottes schöpferische Kraft hoffen. In der Kraft des Kreuzes Jesu kann ich Nein sagen zum Leben aus meiner eigenen Kraft und das Wirken des Heiligen Geistes erbitten.

Im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Heil.

In der Kapelle unserer Schwestern in Südafrika kann man durch das Kreuz aus Glas nach draußen schauen. Man sieht die Schöpfung Gottes beim Blick durch das Kreuz. Das verdeutlicht mir, dass Gottes Ziel mit uns und seiner Welt das Leben ist. Jesus sagt zu seinen Jüngern: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“

Diese Hoffnung möge die Karwoche, das Osterfest und die Osterzeit erfüllen!

Pfarrer Günter Förster





Pilgern in wunderschöner Landschaft



Kummerower See



Kirche mit Innenhof



Sr. Christa Ramsayer, Sr. Annemarie Kietzmann, Sr. Christine Probst

Liebe Freundinnen und Freunde
der Communität Christusbruderschaft,

die Karwoche liegt vor uns. Wir sind eingeladen, den Kreuzweg Jesu mitzugehen. Auf diesem Weg können wir Sein heilendes Dasein inmitten der Dunkelheit der Welt entdecken. Und am Ostermorgen werden wir erneut gewiss: Die Liebe hat den Sieg!

Gerade in dieser Zeit erleben wir manche Veränderungen: Nach 11 Jahren Leben in Vorpommern mit den Menschen in Verchen und weit darüber hinaus, nehmen wir Abschied und lösen den Konvent auf. Sr. Annemarie Kitzmann kam November 2014 nach Selbitz zurück. Sr. Christa Ramsayer wird ab Juli 2015 im Ordenshaus der CCB sein. Mit Sr. Christina Frey zusammen wird sie das Projekt Kommunität auf Zeit begleiten. Sr. Christine Probst wird zum Konvent in Wittenberg wechseln. Wir waren sehr gerne in Vorpommern und hoffen, dass eine andere Gemeinschaft das kleine Kloster in Verchen füllt. Der Abschiedsgottesdienst findet am 25. Mai um 14.30 Uhr in Verchen statt.

Wir haben neu in Leipzig begonnen. Sr. Heike Busch und Sr. Waltraud Neumann bilden mit Ehepaar Dr. Manfred und Renate Kießig aus der Tertiärgemeinschaft zusammen einen Konvent. In einem Friedensgebet in der Nikolai Kirche inmitten verschiedener Gemeinschaften hat am 16. März die Segnung dieses neuen Konventes stattgefunden. Loslassen und neu beginnen, in diesem Wechsel geschieht das Leben.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Kar- und Osterzeit. Die Liebe Gottes strahle Ihnen auf in allem, was geschieht in diesen Tagen!

Ihre

Sr. Ulrike-Ulona a.d. Weisze

und alle Schwestern und Brüder der Communität

IN HOF BIRKENSEE

„Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.“ Der Gesang eröffnet die Kreuzwegstation. In einer großen Runde stehen wir mitten im Wald. Schweigend. Die Hausgäste und Besucher aus der Umgebung tragen ein kleines, selbstgebundenes Holzkreuz mit sich. Es schneit leicht.

Jemand liest das Bibelwort. In der Mitte des Kreises entsteht eine Szene: Pilatus wäscht seine Hände. „Damit habe ich nichts zu tun. Das geht mich nichts an ...“. Stille. Eine Meditation folgt. Mit abschließendem Gesang machen wir uns im Schweigen wieder auf den Weg zur nächsten Station.

Erst mit meinem Eintritt in die Community habe ich diese Art von Kreuzweg kennen gelernt, nun gestalte ich ihn seit drei Jahren hier auf Hof Birkensee selber. Den Leidensweg Jesu nicht nur lesen und hören, sondern leibhaftig mitgehen, innerlich in den verschiedenen Stationen mitvollziehen und mich berühren, provozieren, erschüttern lassen. Ohne Kreuz kein Ostern, und das gilt auch für mein Leben. Mich einladen lassen, mein eigenes Leiden und das der Welt zu erkennen. Und im Blick auf meine Abgründe Jesu Zusage zu erfahren: „Durch welches Elend dein Weg auch geht, ich bin ihn schon gegangen. Ich bin der Weg der Heilung, Befreiung und Erlösung zu dir selbst, zu MIR und zum Vater.“



Sr. Silja Grotewold

MIT FAMILIEN

Viele Jahre verbrachten wir als Familie gemeinsam in Selbitz auf der Osterfamilienfreizeit und haben dort jedes Jahr auch den Kreuzweg für Familien miterleben dürfen. Und so wuchs über die Jahre ein Stück Tradition, etwas Vertrautes, das wir nicht missen wollten. Faszinierend war immer wieder aufs Neue, dass für jede Generation etwas dabei war zum Mitnehmen. Einmal wurde mir eine gespielte Szene sehr wichtig, hat mich tief berührt und noch Tage später beschäftigt. Das andere Mal wurde einem der Kinder ein Gegenstand wichtig, den man bei einer bestimmten Station als Erinnerung bekam; ich glaube es war ein kleines Steinchen. Als unsere Kinder noch kleiner waren, war das mitgetragene Kreuz, dem man hinterher gehen konnte, für sie wichtig. Und nicht zuletzt kommt es bis heute immer mal wieder vor, dass übers Jahr plötzlich und unerwartet irgendein Familienmitglied „Und richte unsere Füße ...“ anstimmt, und wir dann schlagartig in Gedanken wieder nach Selbitz zum Kreuzweg versetzt werden.

Dieses Jahr werden wir leider nicht an der Freizeit teilnehmen, aber ganz ohne werden wir auch nicht sein. Mein Mann hat beschlossen, hier bei uns zu Hause mit seinem Männerkreis zusammen einen Kreuzweg für Familien zu gestalten.



Familie Horna

ALS FREIWILLIGER IM SOZIALEN JAHR

„Mich friert es!“ Hätte Jesus sagen können, als er mit Kreuz beladen durch den Matsch stapfte. Es war am 18. April 2014, es regnete und schneite abwechselnd. Jesus wurde während sieben Stationen verhaftet, verurteilt, geschlagen und gekreuzigt - natürlich ohne Nägel. Zum ersten Mal ging ich bei einem Kreuzweg mit und durfte sogar mitspielen. Bei der Vorbereitung fragten wir uns, wie ein Teilnehmer auf diese Ereignisse reagiert hätte und versuchten, uns in Johannes hineinzusetzen, an dessen Evangelium wir uns orientierten. Warum handelte er nicht, als Jesus in der Öffentlichkeit verurteilt wurde? Glaubte er noch an die Macht Jesu angesichts seines Leidens? Wie sollte es nach Jesu Tod weitergehen? Wir folgten Johannes auf dem Kreuzweg, aber, anders als wir, kannte er den Ausgang des Geschehens nicht - und diese Ungewissheit, diese Schuldgefühle und diese Hoffnungslosigkeit versuchten wir zu vermitteln. Karfreitag ist für mich ein Tag, an dem man an den Kreuzestod Jesu denkt, aber gleichzeitig schon drei Tage vorausschaut zum Osterfest; ihm also einen Teil des Brutalen und Hoffnungslosen nimmt, das er hätte, wenn danach nichts käme. Um die Ereignisse dieses Tages zu begreifen, muss man aber verharren und sie für sich stehen lassen. Mitgehen und bei Jesus bleiben - so wie wir es nach jeder Szene gesungen haben: „Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet.“



Johannes Stuhmann



Frauen vom Orientierungsjahr 2014

Freiwilliges Soziales Jahr / Bundesfreiwilligen-Dienst

... Schule aus, was dann? ... Wir freuen uns auf junge Leute zwischen 18 und 26 Jahren, die Lust haben, ein Jahr lang Leben und Arbeit mit uns zu teilen, Gemeinschaft zu entdecken, und die sich und Gott noch etwas auf die Spur kommen wollen. Die neue Jahresgruppe beginnt am 1.9.2015.

Kontakt: Sr. Elise Stawenow, fsj@christusbruderschaft.de

Kloster auf Zeit

ist eine Form des Mitlebens für Frauen, die einen Raum suchen, um Jesus Christus tiefer kennenzulernen, die eine Auszeit vom Alltag nehmen und uns im praktischen Arbeiten (ca. 5 h am Tag) unterstützen möchten. Für Frauen zwischen 18 und 40 Jahre.

Dauer der Aufenthalte: ab 7 Tage bis 4 Wochen. Eine längere Zeit ist möglich und kann sich als wohltuend erweisen.

Kontakt: Sr. Christina Frey, klosteraufzeit@christusbruderschaft.de

Orientierungs-Jahr

Ein Angebot für Frauen zwischen 18 und 29 Jahren, die auf der Suche nach ihrer LebensantwORT sind: Mitten im Studium oder der Ausbildung, von Praktikum zu Praktikum ... an sechs Wochenenden im Jahr aus dem Vielerlei des Alltags aussteigen und einen intensiveren geistlichen Weg mit anderen gehen.

Kontakt: Sr. Alice Sommer, sr.alice.s@christusbruderschaft.de

WIR LADEN EIN ...

Kreuzwege mitzugehen: Kloster Petersberg, 3. April - 10.30 Uhr, Treffpunkt Kirche / Hof Birkensee, 3. April - 9.30 Uhr / Ordenshaus in Selbitz, 3. April - 9.30 Uhr

Tag des offenen Klosters: Am 9. Mai ab 14 Uhr - vorbeikommen - informieren - erleben: Wir öffnen unsere Häuser auf dem Wildenberg. Führungen im Walter-Hümmer-Haus, im Gäste- und Ordenshaus, im Hackschnitzel-Heizwerk, Informationen über den Freundeskreis, der Tertiärgemeinschaft und anderes mehr. **Um 17 Uhr wird im Abendgebet (Kapelle-Ordenshaus) eine Ausstellungseröffnung sein:** Zum ersten Mal sind die Originale ausgestellt, die in der Neuerscheinung KINDkind von Sr. Christamaria Schröter veröffentlicht wurden: Bilder menschlichen Ringens um Bewältigung von unterschiedlicher Bedrohung während der Kriegszeit, auf der Vatersuche, in der Verlassenheit des Kleinkindes. Versuche mit Traumata umzugehen. Vielleicht auch Ermutigung für andere, sich mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen. *Weitere Infos zum Tag auf unserer Internetseite oder bei: selbitz@christusbruderschaft.de*

Am 16. Mai 2015 findet der 4. Kinderklostertag statt! Alle Kinder der 1. bis zur 6. Klasse sind eingeladen, einen Tag (10-16 Uhr) den Spuren einer biblischen Geschichte zu folgen und dabei zu basteln und zu spielen. Unter dem Motto „Mit Herzen, Mund und Händen!“ wollen wir bei unterschiedlichen Stationen quer durchs Ordenshaus die Kraft des Dankens entdecken. Nach einem Mittagessen und Spaß auf der Klosterwiese feiern Kinder, Eltern, Schwestern ... einen bunten Gottesdienst mit Musik und einer Geschichte vom Dank. Tagsüber können sich die Eltern im Gästehaus aufhalten und eine Klosterführung mitmachen. *Nähere Information gibt Sr. Nicole (sr.nicole.g@christusbruderschaft.de)*

Ev. Kirchentag in Stuttgart (3.-7. Juni): Mit anderen Kommunitäten und Geistlichen Gemeinschaften sind wir im Geistlichen Zentrum des Kirchentages, vor der alten Reithalle (Seidenstraße 34, Maritim-Hotel) präsent. Neben Begegnungsmöglichkeiten an einem „Stand“ finden dort Stundengebete, Eucharistiefeiern und Workshops (Liederhalle, 4. Stock) statt. Im Haus der Wirtschaft (Willi-Bleicher-Str. 19, Meidinger Saal) sind wir mit einer Kunst-Ausstellung vertreten. Wir freuen uns auf Begegnungen mit Ihnen in der Stuttgarter Innenstadt.